

Auf dem Wege zur Reife

Weit in die Kindheit Mozarts zurück führt uns der 5. Abend unseres Zyklus. Wir wissen, daß bereits 1762 die ersten Kompositionen Mozarts niedergeschrieben wurden, also im Alter von 6 Jahren. Im gleichen Jahre reiste der Vater mit Wolfgang und Nannerl nach Wien, ein Jahr darauf nach München, Köln und Paris, 1764 folgte nach der französischen die englische Hauptstadt, 1765 konzertierten die Geschwister in Lille, Gent und Antwerpen, und am 29. Januar 1766 fand das erste Konzert in Amsterdam statt. Im gleichen Monat entstand, im Auftrag für die Prinzessin Caroline von Weilburg-Nassau komponiert, die Sopranarie „Conservati fedele“ (KV 23) aus Metastasios „Artaserse“. Es gehörte zu den beliebtesten Sitten der Zeit, einzelne virtuose Arien für bestimmte Gesangssolisten als „Einlagen“ in den Opern zu schreiben.

Nicht ohne Anteilnahme erfahren wir, daß der Zehnjährige kurz vor der Komposition der betreffenden Arie von einem „hitzigen Fieber“ befallen wurde. In Aberts großer Mozart-Biografie lesen wir darüber: „Auch die Krankheit konnte die geistige Regsamkeit des Knaben nicht lähmen. Man mußte ihm, da er noch das Bett hütete, ein Brett über das Lager legen, auf dem er schreiben konnte, und selbst als die kleinen Finger den Dienst noch versagten, ließ er sich nur mit Mühe vom Schreiben und Spielen abhalten.“ Klingt uns aus diesem kleinen Erlebnis nicht schon das unerbittliche „Muß“ des späteren Mozart entgegen?

Die Arie „Sono in amore“ (KV 51) gehört zur Oper „La Finta semplice“, die Mozart mit 12 Jahren schrieb.

Das große Rezitativ (Szene) und die Arie „Ah, lo previdi“ (KV 272) schuf Mozart im August 1777 für die „ebenso schöne wie liebenswerte Josepha Duschek, die Gattin eines Prager Pianisten. Josepha Duschek, eine geistvolle, scharmante Frau, routiniert als Sängerin und Pianistin, traf in den Sommermonaten des Jahres 1777 in Salzburg ein, wo sie Mozart kennenlernte. Der Meister machte aus seiner begeisterten Verehrung für Frau Duschek kein Geheimnis. Die Arie, eines der bedeutendsten konzertanten Gesangswerke Mozarts, ist dafür ein bezeichnendes Beispiel.

Das Divertimento in Es (KV 113) entstand im Jahre 1771 in Mailand, wahrscheinlich auf Veranlassung eines dortigen Mäzens für eine der musikalischen Akademien am 22. oder 23. November, von der wir aus einem Briefe des Vaters Leopold folgendes erfahren: „... gestern machten wir eine starke Musik bey H. von Mayer.“ In der Urschrift lesen wir als Titel: „Concerto ò sia Divertimento a 8 del Sgr. Cavaliere Amadeo Wolfgango Mozart in Milano.“ Damit wird gesagt, daß bei diesem Streicher-Bläser-Divertimento nicht das sinfonische, sondern das konzertante Element den eigentlichen Untergrund bildet. Die ursprüngliche Fassung (die wir in Dresden hören) umfaßte Streicher, Klarinetten und Hörner. Später (wahrscheinlich 1777) fügte Mozart paarweise Oboe, Englischhorn und Fagott hinzu, wobei er auf die Klarinetten verzichtete. In der ursprünglichen Fassung tauchen die Klarinetten im Mozartschen Schaffen mit zum erstenmal auf; ein Zeichen, daß sie in Mailand schon verbreitet waren, während die spätere Instrumentalfassung auf die Klarinetten verzichtete, weil diese im Salzburger Orchester noch nicht bekannt waren. Aus dieser wechselnden Besetzung erkennen wir Mozarts Freude am Experimentieren: Von der Form her (konzertantes Divertimento) wurde Neuland erstrebt, die angewandten Mittel jedoch waren noch der Überlieferung verpflichtet. Mozart verwendet die Streich- und Blasinstrumente bemerkenswert kontrastierend. In der Gesamtheit ist das Es-Dur-Divertimento, ganz seinem musikalischen Charakter entsprechend, eine Musik fürs Freie, nach Einstein „eine ideale Gartenmusik“. Das Divertimento ist (typisch für die Bläser-Divertimenti) viersätzig: Der erste Satz ist in der klassischen Sonatenform komponiert. Durch den reinen Liedcharakter des zweiten Satzes (in der Dominant-Tonart) wurde sicher die zweiteilige Liedform bedingt. Die Hörner zum Beispiel werden hier nicht mehr nur klangfüllend eingesetzt, sondern schon individuell im Sinne einer selbständigen melodischen